



JAHRESBERICHT

2015

WOHNHEIME IM SEEFELD

INHALT

Bericht des Präsidenten	2
Die Tagesstätte in den Wohnheimen im Seefeld	4
Leistungsbericht	18
Bilanz	33
Betriebsrechnung	34
Geldflussrechnung	36
Revisionsbericht	37
Spenden	38
Impressum	40

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Wer aufhört, besser sein zu wollen, hat aufgehört, gut zu sein. (Oliver Cromwell)

Ja, wir alle haben nicht vor, uns auf den Lorbeeren auszuruhen. Wir bemühen uns immer wieder, Voraussetzungen zu schaffen, dass die weitere positive Entwicklung in einem immer schwieriger werdenden Umfeld gewährleistet ist. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass wir auch für das Jahr 2015 einen guten Bericht präsentieren können. Als Vorstand dürfen wir mit dem Erreichten zufrieden sein und dennoch werden wir uns noch mehr einsetzen und anstrengen müssen, um eben immer wieder gut zu sein und es zu bleiben.

Es ist mir ein Anliegen, allen Beteiligten für die grosse, hoch qualifizierte und engagierte Arbeit im vergangenen Jahr herzlich zu danken. Den Grundstein zum Wohlbefinden unserer Klientinnen und Klienten legen die Mitarbeitenden mit ihrem fundierten Fachwissen, ihrer umsichtigen Betreuung und mit ihrem hohen Einfühlungsvermögen. Diese Eigenschaften werden zukünftig unser Handeln noch mehr beeinflussen und steuern. Ich weiss, dass sich alle dessen bewusst sind.

Besonders in den vielen, einfach scheinenden Situationen zeigt es sich, dass diese nur dann gemeistert werden können, wenn richtig und vorausschauend gehandelt wird und die Teams zusammenstehen und gemeinsam anpacken. Mein besonderer Dank gilt deshalb allen Teamleiterinnen und Teamleitern, denen es immer wieder gelingt, die Mitarbeitenden zu Bestleistungen zu motivieren.

Mein Dank gilt auch meinen Vorstands-Kolleginnen und -kollegen, die pflichtbewusst ihre Verantwortung in ihren Ressorts wahrnehmen, und damit einen grossen Beitrag geleistet haben, dass wir wiederum einen entscheidenden Schritt vorwärtsgekommen sind.

Die Jahresrechnung und der positive Abschluss zeigen einmal mehr, dass nicht nur der Heimbetrieb als Ganzes gute Noten verdient, sondern auch, dass mit den Finanzen haushälterisch und zielgerichtet umgegangen wird.

Danken möchte ich auch allen Spenderinnen und Spendern, die an den Verein Wohnheime im Seefeld denken. Jede Spende ist uns sehr willkommen und wird gewissenhaft für diejenigen Projekte eingesetzt, für die keine Mittel vorgesehen sind, die aber das Leben der Klientinnen und Klienten massgeblich angenehmer mitgestalten helfen.

«Es gibt viel zu tun, packen wir es an.» – In diesem Sinne freue ich mich auf die kommenden Herausforderungen und die Zusammenarbeit.

Rolf Maag
Präsident Verein Wohnheime im Seefeld

DIE TAGESSTÄTTE IN DEN WOHNHEIMEN IM SEEFELD

von Reto Steffen



Tagesstätten leisten gemäss Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG) – neben den Wohnheimen und Werkstätten – einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag. Hier sollen «invalide Personen» die Möglichkeit geboten erhalten, «Gemeinschaft zu pflegen und an Freizeit- sowie Beschäftigungsprogrammen teilnehmen zu können». Entsprechend haben die Wohnheime im Seefeld mit dem Sozialamt des Kantons Zürich – nebst Wohnen und Werkstätte – auch eine Leistungsvereinbarung zur Führung einer Tagesstätte abgeschlossen.

Die Tagesstätte der Wohnheime

Die Tagesstätte der Wohnheime umfasst zurzeit 30 Plätze, die intern vergeben werden. Hier finden die Bewohnerinnen und Bewohner eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Tagesstruktur und einen sinnvollen Rahmen für Tätigkeiten und Aktivitäten. Der zukünftige Bedarf am tagesstrukturellen Angebot der Wohnheime steigt. Einerseits tritt nach einem langen Arbeitsleben in den Werkstätten eine zunehmende Anzahl an Bewohnerinnen und Bewohnern in den Ruhestand und andererseits muss bei Neuaufnahmen mit einer Klientel gerechnet werden, die aufgrund ihrer Behinderung intern betreut und beschäftigt werden muss.

DIE TAGESSTÄTTE

Die Wohnheime sprechen bevorzugt von Tagesstruktur, da der Begriff (Tages-) Stätte ein festes und für alle verbindliches sowie einheitliches Programm an Aktivitäten im Tagesablauf nahelegt. Die unterschiedlichen Menschen mit mannigfaltigen und einzigartigen Behinderungsbildern und Bedürfnissen, die in den Wohnheimen leben, lassen sich indes nicht einfach in einen rigiden Tagesablauf zwängen. Vielmehr braucht es unterschiedliche Inhalte, Organisations- und Beteiligungsformen bei tagesstrukturellen Angeboten. Diese Notwendigkeit der individuellen Abstimmung von Tagesstruktur kann am Beispiel einer Bewohnerin erläutert werden.

Eine besondere «Tagesstruktur»

Vor einigen Jahren nahmen die Wohnheime eine 35-jährige Frau auf, die in einer psychiatrischen Klinik eingewiesen war. Bereits mehrere Versuche wurden unternommen, sie in einer Wohninstitution unterzubringen, die jedoch aufgrund ihrer besonderen Ausprägung an psychischer und geistiger Behinderung und ihrem herausforderndem Verhalten allesamt scheiterten. In Anbetracht ihrer Vorgeschichte boten die Wohnheime ihr vorerst bloss Unterkunft und Verpflegung an, mit der betreuenden Absicht, sie auf Dauer in geregelte (Tages-) Strukturen inner- oder ausserhalb der Institution integrieren zu können. Diese langfristigen Bemühungen fruchteten hingegen

nichts, vielmehr entwickelte die Bewohnerin ihr ganz persönliches Tagesprogramm mit eigenen Rhythmen, das vom Betreuungsteam akzeptiert werden musste. Das tagesstrukturelle Angebot der Wohnheime beschränkte sich in ihrem Fall auf ein massgeschneidertes Beratungs- und Betreuungsangebot. Inzwischen - nach bald zwölf Aufenthaltsjahren - hat sie sich eine eigene Tagesstruktur geschaffen, was ihr ermöglichte, ihre Position innerhalb der Wohngemeinschaft schrittweise zu finden und zunehmend daran teilzuhaben.

Dieses «Fallbeispiel» mag illustrieren, dass es «Behinderte an sich» und allgemeingültige (sozialpäd-)agogische «Rezepte» nicht gibt. Die Wohnheime betreuen Menschen mit individuell ausgeprägten kognitiven, psychischen und körperlichen Dispositionen, die in grösserem oder geringerem Umfang Begleitung, Unterstützung oder Pflege beanspruchen. Fortwährend sind die Wohnheime und Mitarbeitenden gefordert, auf unterschiedliche Fragestellungen in Bezug auf Persönlichkeit, Geschlecht, Alter, Verhalten, Behinderungsform und deren Schweregrad oder Krankheit organisatorisch individuelle und betreuerisch kreative Lösungen auch im Tagesstrukturangebot zu finden.

DIE TAGESSTÄTTE

Beschäftigung und Eigenrhythmus

Tagesstruktur meint die zeitliche Strukturierung und Rhythmisierung des Tagesablaufs mit Ereignissen, die wiederkehrend oder einmalig ausgestaltet sind. Diese Strukturierung orientiert sich zuallererst am Tag- und Nachtzyklus sowie an biologischen Rhythmen wie Morgenessen, Mittagessen und Abendessen. Solche Strukturelemente sind für die Gemeinschaft und das Individuum nicht nur im Tages- sondern auch im Jahresablauf wichtig.

Die Pflege einer Beschäftigungs- und Zeitkultur mit einem lückenlosen Aktivitätsprogramm ohne Rücksicht auf individuelle Befindlichkeiten und Bedürfnisse ist in den Wohnheimen nicht Zweck der Tagesstruktur und auch nicht möglich. Neben organisierter Zeit soll den Bewohnerinnen und Bewohnern stets auch Eigenzeit zu Selbstbeschäftigung zur Verfügung stehen. Tagesstruktur meint daher auch die Achtung individueller chronobiologischer Rhythmen und Bedürfnisse, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Aktivität und Entspannung oder Passivität suchen. Dieses Muster von Aktivität und Passivität ist individuell verschieden ausgebildet und hängt von vielen Faktoren ab wie z.B. konstitutionelle oder psychische Verfassung oder von exogenen Bedingungen wie Medikamenten.



DIE TAGESSTÄTTE

Natürlich sind in den Wohnheimen auch die klassischen Angebote von Tagesstätten vertreten, welche die Bewohnerinnen und Bewohner nutzen können und welche ihre «Herzen, Hände und Köpfe» mit einer Vielfalt an Methoden ansprechen sollen. In den Ateliers wird kreativ gewerkt, gebastelt, gezeichnet und gemalt. Physiotherapeuten und eine Bewegungstherapeutin achten auf die körperliche Aktivierung der Klientinnen und Klienten. Musikalische Neigungen können Bewohnerinnen und Bewohner mittels Instrumenten, im Chor («Cross Street Singers») oder in der Band («My-Now») leben. Das schauspielerische Talent kann während Theaterproben geübt werden. Lebenspraktische Tätigkeiten wie Einkaufen, Kochen und Backen, Haushaltung sind weitere Aktivitäten im Tagesablauf. Oder auch die Auseinandersetzung mit Medien kann Inhalt tagesstruktureller Tätigkeit sein. Gesellschaftliche Partizipation wird gepflegt während Spaziergängen im Quartier und bei Besuchen in Cafés, mit dem Verkauf von künstlerischen Produkten an Veranstaltungen der Wohnheime oder anlässlich von Musik- oder Theateraufführungen. All diese Aktivitäten dienen der Förderung, Entfaltung und Erhaltung kognitiver, emotionaler und sozialer Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnheime im Seefeld.



DIE TAGESSTÄTTE

Herr W. und seine Tagesaktivitäten

von Christoph Maurer



Herr W. ist ein gross gewachsener junger Mann. Er geht mit langen, entschlossenen Schritten die Seefeldstrasse hinunter. Frau Z., die ihn an diesem Vormittag während seiner Tagesstruktursequenz begleitet, muss sich sichtlich beeilen, um ihm nachzukommen. Es ist ein zwar kalter, aber sehr sonniger Frühlingmorgen. Herr W. hat ein Ziel vor Augen, das er oft und gerne ansteuert: den Bahnhof Stadelhofen. In seinem Tempo benötigt er gerade einmal etwas über fünf Minuten, um vom Wohnheim Mainaustrasse, wo er wohnt, zu seinen geliebten Zügen zu gelangen. Manchmal zieht es ihn auch in die andere Richtung, zum Bahnhof Tiefenbrunnen. Dahin fährt er dann auch gerne mal mit dem Tram.

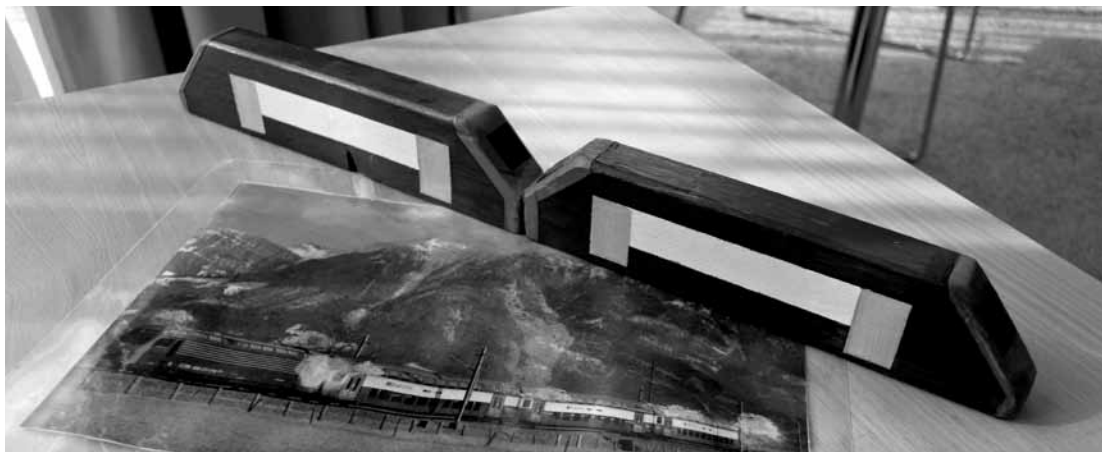


DIE TAGESSTÄTTE

Trams und Züge, darum dreht sich bei Herrn W. fast alles. Die Tagesstrukturangebote sind denn auch – wenn immer möglich – an seine Bedürfnisse angepasst. Neben den regelmässigen Ausflügen mit dem Tram und zu den Quartierbahnhöfen ermöglichen ihm die Mitarbeitenden des Tagesstrukturteams auch verschiedene Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit seinem Lieblingsthema. Sie bieten ihm Ausdrucksformen und Gestaltungsmöglichkeiten an, mit denen er sich in das vordergründig immer gleiche Thema auf vielseitige Weise vertiefen kann. So



lernte er z.B. mit einem eigens für ihn angefertigten Spiel, die Liniennummern den verschiedenen Trams zuzuordnen. Oder er sägte sich auf der Werkbank seine eigene S-12 zurecht, um sie dann – mit Unterstützung – in den Originalfarben zu bemalen.



Wie alle jungen Menschen beschäftigt sich auch Herr W. gerne mit den neuesten Medien. Auf dem Tablet Videos zu schauen und Musik zu hören ist für ihn deshalb schon seit längerem eine Selbstverständlichkeit. Bei Youtube gibt es zum Glück denn auch unzählige Filme zum Thema: Fahrten aus der Führerstandperspektive, Zugseinfahrten in Bahnhöfe, Tramkollisionen und viel Spannendes mehr. Musikalisch setzt Herr W. allerdings auf die Gruppe Queen – «We Are The Champions» läuft daher oft auf Dauerschleufe.

DIE TAGESSTÄTTE

Dass man mit dem Tablet aber auch noch ganz andere Dinge anstellen kann, hat ihm der Kunsttherapeut und Leiter der Tagesstruktur an der Mainaustrasse, Dominik Brun del Re, beigebracht. Mit viel Geduld, Fantasie und Akribie verschönert und verziert Herr W. nun in einem Zeichenprogramm auf dem iPad verschiedene Fotos von – wie könnte es anders sein – S-Bahn-Lokomotiven und Zugs-Kompositionen. Die mittlerweile beachtliche Serie von digitalen Kunstwerken soll bei nächster Gelegenheit in irgendeiner Form auch einem interessierten Publikum gezeigt werden.

Am Beispiel von Herrn W. zeigt sich das Prinzip, mit dem auch stärker beeinträchtigten Menschen auf abwechslungsreiche und vielseitige Weise individuelle Strukturangebote gemacht

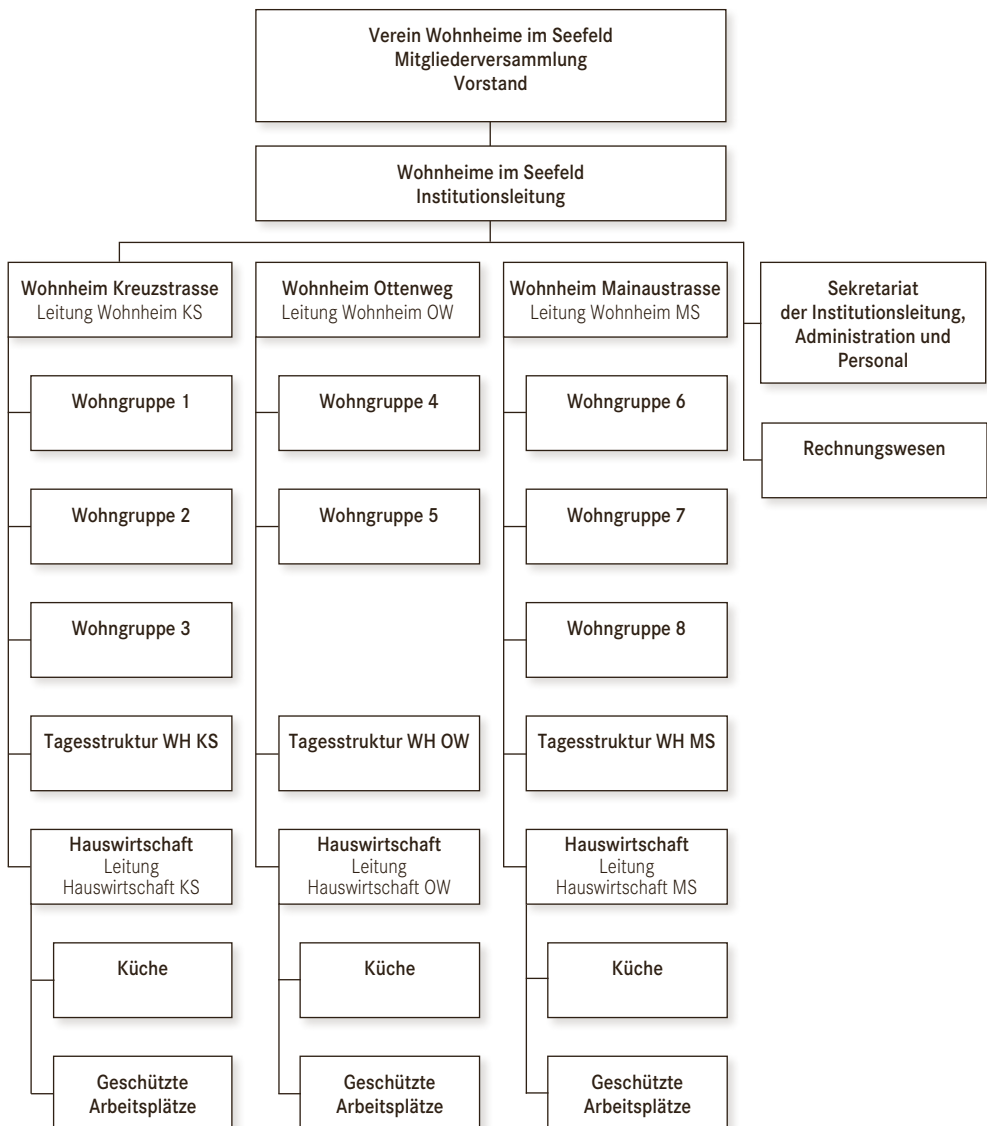


werden können, die ihren Bedürfnissen und ihrer Lebenssituation entsprechen und die ihnen Sinn und Erfüllung geben können. Ergänzt wird dieses Prinzip durch eine bewusste Vielfalt in der Methodenwahl, aktive Unterstützung bei der Partizipation am Leben im Quartier und in der Stadt, sowie einer ganzheitlichen Betrachtung des Menschen, die seine Entwicklung sowohl in lebenspraktischer, kognitiver und physischer Hinsicht unterstützt, ihm aber auch vielfältige Möglichkeiten zum Ausdruck von Gefühlen und Stimmungen bieten kann. Schliesslich gibt es an unsere Arbeit auch einen ethische Anspruch, nämlich den, dass wir Menschen mit starken Beeinträchtigungen so unterstützen können, dass wir sie nicht nur ein Leben lang «beschäftigen», sondern ihnen tatsächlich eine sinnerfüllte Lebensführung und eine lebenslange Entwicklung ermöglichen.



LEISTUNGSBERICHT

1. Organisation des Vereins Wohnheime im Seefeld



2. Verein

Unter dem Namen «Verein Wohnheime im Seefeld» (vormals «Verein Wohnheim Kreuzstrasse») besteht seit dem 14. Dezember 1966 ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60 ZGB mit Sitz in Zürich 8. Der Verein bezweckt die Führung von Wohnheimen, in denen Menschen mit geistiger Behinderung ein Zuhause finden, das ihnen Betreuung und Beschäftigung sowie Unterkunft und Verpflegung bietet. Zudem stellt er in den Wohnheimen Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung zur Verfügung.

3. Organe

Mitgliederversammlung

An der jährlichen Versammlung nehmen die Vereinsmitglieder den Jahres- und Leistungsbericht sowie die Jahresrechnung ab. Die Versammlung erteilt den Organen Décharge und wählt für eine Amtsdauer von 2 Jahren den Vorstand, den Präsidenten und die Kontrollstelle. Sie setzt den Mitgliederbeitrag fest, der zurzeit Fr. 30.– für Einzelmitglieder beträgt. Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 27. Mai 2015 statt.

Vorstand

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und besteht aus fünf bis neun Mitgliedern, denen einzelne Ressorts zugeteilt sind. Die Gesamterneuerungswahl des Vorstands erfolgte an der Mitgliederversammlung vom 27. Mai 2015. Im Geschäftsjahr 2015 waren sechs Mitglieder für die Vereinsgeschäfte zuständig:

Name	Funktion	Wahl bis:
Maag Rolf	Präsident	2017
Frei Daniel	Aktuar	2017
Hofer Peter	Ressort Rechtsfragen	2017
Martelli Kathrin	Vizepräsidentin	2017
Monaco Alfredo	Ressort Liegenschaften	2017
Saladin Walter	Quästor	2017

LEISTUNGSBERICHT

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Vorstandssitzungen zusammen. Personal, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Finanzcontrolling (Rechnungsabschlüsse, Budgets und Investitionen) sind regelmässige Traktanden des Vorstands. Besondere Themen im Jahr 2015 waren:

- Beschwerden einzelner und direkter Nachbarn des Wohnheims Mainaustrasse über (vermeintlich) unangepasste Äusserungen einzelner Bewohnerinnen oder Bewohner (ungewohnte Laute, visuell störendes Verhalten) und – daraus folgend – deren Gesuch an das Bauamt der Stadt Zürich, ob die Nutzung des Wohnheims mit schwerbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern zonenkonform sei, waren herausragendes Thema der Vorstandssitzungen. Die juristische Bearbeitung dieses Themas ist nicht abgeschlossen.
- Der Vorstand diskutierte eingehend die Planungsarbeiten zum Umbauprojekt im Wohnheim Kreuzstrasse in Bezug auf Varianten, Vorgehen und Finanzierung. Der Projektantrag an das Sozialamt des Kantons Zürich wurde vom Vorstand bewilligt und am 30. November 2015 eingereicht. Das Projekt bezweckt nach fast fünfzigjährigem Betrieb infrastrukturelle Verbesserungen und die Erhöhung der Wohn- und damit auch Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims Kreuzstrasse. Der Umbau beabsichtigt zudem eine Reduktion der Wohnplätze von 27 auf 24 Plätze.
- Organisation, Programm und Auswertung des Sommerfestes 2015, das in Zusammenarbeit mit dem Lions Club Zürich am 13. Juni 2015 beim Gemeinschaftszentrum Riesbach stattfand, waren ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt der Vorstandssitzungen. Trotz attraktivem Programm entsprach die Besucherzahl nicht den Erwartungen des Organisationskomitees und das Ziel, die Quartierbevölkerung auf die Wohnheime im Seefeld aufmerksam zu machen, konnte nicht erreicht werden.
- An der Mitgliederversammlung des Vereins am 27. Mai 2015 erfolgte die Gesamterneuerungswahl des Vorstands. Olav Brunner, der die Geschicke der Wohnheime 14 Jahre lang als Vereinspräsident und 5 Jahre als Aktuar mitgestaltet hat, wurde verabschiedet. Als neuer Aktuar wurde Daniel Frei gewählt.
- Der Vorstand wurde auch über das Vorsorgewerk der Wohnheime im Seefeld und die Kündigung des Anschlussvertrags mit der Sammelstiftung AXA Winterthur sowie den Beitritt in die Sammelstiftung von Swiss Life informiert. Martin Métraux, ehemaliges langjähriges Vorstandsmitglied, wurde als Arbeitgebervertreter in die Verwaltungskommission gewählt.

- Im Weiteren erhielt der Vorstand von der Geschäftsleitung Informationen über Vorgaben des Kantonalen Sozialamtes (Qualitätsrichtlinien, Pensionstaxen, Finanzierung) und es wurden Massnahmen zur Vollziehung dieser Vorgaben erörtert.

Leitung und Administration

Name	Zuständigkeit
Steffen Reto	Geschäftsleitung (seit 1994)
Müller Pirmin	<ul style="list-style-type: none"> • Stellvertretende Geschäftsleitung (seit 2004) • Leitung Wohnheim Ottenweg
Leutwyler Michael	Leitung Wohnheim Kreuzstrasse
Maurer Christoph	Leitung Wohnheim Mainaustrasse
Cornelia Würgler	Sekretariat und Personal
Marion Dossenbach	Rechnungswesen

4. Angebote der Wohnheime im Seefeld

Der Verein führt zurzeit drei Wohnheime mit insgesamt 61 Wohnplätzen.

Das *Wohnheim Kreuzstrasse* bietet Wohn- und Lebensraum für Menschen mit geistiger Behinderung, die mehrheitlich auswärts an geschützten Arbeitsplätzen erwerbstätig sind.

Das *Wohnheim Ottenweg* richtet sich an Menschen, die aufgrund ihres Behinderungsgrades oder Alters besondere Begleitung und Unterstützung oder Pflege brauchen.

Das *Wohnheim Mainaustrasse* stellt Wohn- und Tagesstrukturplätze für Menschen mit mehrheitlich schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung zur Verfügung.

In allen drei Wohnheimen bestehen *Tagestrukturangebote* für diejenigen Bewohnerinnen und Bewohner, die aufgrund ihrer Behinderung, ihres Gesundheitszustandes oder infolge Pensionierung nicht auswärts arbeiten. Diese Aktivitäten sind dem Alter oder Behinderungsgrad und -grad der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst, stärker oder freier strukturiert.

Im Bereich «Hauswirtschaft und Küche» stellen die Wohnheime *geschützte Arbeitsplätze* für Menschen mit kognitiven oder psychischen Einschränkungen bereit.

LEISTUNGSBERICHT

5. Anerkennung durch das Kantonale Sozialamt

Betriebsbewilligung

Die Betriebsbewilligung liegt seit 2011 für folgende Platzangebote der Wohnheime im Seefeld vor:

Standort	Wohnen	Tagesstätte	Werkstätte
Wohnheim Kreuzstrasse	27	8	5
Wohnheim Mainaustrasse	18	18	5
Wohnheim Ottenweg	16	14	4
Total	61	40	14

Die Anforderungen für die Betriebsbewilligung sind in den Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes über die Bewilligung von Invalideinrichtungen im Erwachsenenbereich formuliert.

Beitragsberechtigung und Leistungsvereinbarungen

Die Wohnheime im Seefeld sind vom Kantonalen Sozialamt als beitragsberechtigt anerkannt. Die Staatsbeitragsberechtigung ist jeweils auf drei Jahre befristet und wird auf Gesuch hin verlängert. Die letztmals im Jahr 2013 verlängerte Beitragsberechtigung der Wohnheime im Seefeld ist bis Ende 2016 gültig.

Das Kantonalen Sozialamt hat mit den Wohnheimen im Seefeld drei Leistungsvereinbarungen für die Bereiche Wohnen, Tagesstätte und Werkstätte abgeschlossen.

Die Vereinbarungen regeln Leistungsart und -umfang sowie die Finanzierungsmodalitäten des Betriebsbeitrags eines jeweiligen Beitragsjahrs. Die Leistungsabgeltungen für die Bereiche Wohnen und Tagesstätte erfolgen gemäss individuellem Betreuungsbedarf (IBB) der betreuten Personen. Der Betreuungsbedarf einer Person wird mittels eines IBB-Erhebungs- und Einstufungssystems erfasst.

Weitere Anforderungen

Weitere Anforderungen sind in den Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung und über die Gewährung von Betriebs- und Investitionsbeiträgen dargelegt.

6. Betrieb

Der Betrieb der Wohnheime erfolgte ganzjährig und Begleitung, Unterstützung sowie Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner waren rund um die Uhr gewährleistet.

6.1 Klientinnen und Klienten

In den Wohnheimen im Seefeld werden drei Klientengruppen entsprechend den Leistungsbereichen «Wohnen», «Tagesstätte» und «Werkstätte» unterschieden. Die Zusammensetzung der Klientinnen und Klienten und das Leistungsangebot der Wohnheime werden im Folgenden mit Kennzahlen und zusätzlichen Anmerkungen dokumentiert.

Wohnen

Zusammensetzung Bewohner/innen	Wohnplätze	Bewohner/-innen ¹	Frauen	Männer	Mittelwert Alter ²	Mittelwert Aufenthalt ³
Wohnheim Kreuzstrasse	27	24	15	9	48.80	15.44
Wohnheim Mainaustrasse	18	17	8	9	40.94	10.66
Wohnheim Ottenweg	16	16	15	1	65.86	30.78
Total Wohnheime	61	57	38	19	51.20	18.32

Leistung Wohnen	Aufenthalts-tage 2015	Belegung Plätze Durchschnitt	IBB ⁴ Durchschnitt	Austritte	Eintritte
Wohnheim Kreuzstrasse	8'981	24.95	1.92	3	3
Wohnheim Mainaustrasse	6'386	17.74	2.59	1	0
Wohnheim Ottenweg	5'760	16.00	2.06	0	0
Total Wohnheime	21'127	58.70	2.16	4	3

1 Anzahl Bewohner/innen per Ende Dezember 2015

2 Per Ende Dezember betrug das Alter der jüngsten Bewohnerin 18 Jahre (Wohnheim Mainaustrasse), das Alter der ältesten Bewohnerin 83 Jahre (Wohnheim Ottenweg).

3 Zwei Bewohnerinnen des Wohnheims Ottenweg lebten im Jahr 2015 seit 47 Jahren in der Institution

4 Die IBB-Skala reicht von 0 (Minimum) bis 4 (Maximum) und bildet den Betreuungsbedarf einer Person ab.

Betriebsbeiträge des Kantons Zürich werden auf Basis von IBB-Einstufungen der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet.

LEISTUNGSBERICHT

Mit durchschnittlich 96.23 Prozent waren die Wohnheime im Seefeld im Jahr 2015 sehr gut belegt. Ein- und Austritte sind in den letzten Jahren hauptsächlich im Wohnheim Kreuzstrasse zu verzeichnen. Einerseits ist diese Fluktuation auf einen höheren Anteil einer jüngeren und mobileren Bewohnerschaft zurückzuführen, die rasch Veränderungen in Bezug auf eine selbständigere Wohnsituation sucht. Andererseits treten ältere Bewohnerinnen oder Bewohner ins Wohnheim Ottenweg oder Mainaustrasse über, die dort aufgrund ihres zunehmenden altersbedingten Behinderungsgrades geeignete Infrastruktur- und Betreuungsmöglichkeiten finden.

Tagesstätte

Leistung Tagesstätte ⁵	Plätze	Beschäftigungstage 2015 ⁶	Belegung Durchschnitt	IBB Durchschnitt	Austritte	Eintritte
Wohnheim Kreuzstrasse	600%	1990.65	766%	1.48	2	4
Wohnheim Mainaustrasse	1400%	3319.33	1277%	2.79	1	0
Wohnheim Ottenweg	1000%	2550.45	981%	1.35	0	0
Total Wohnheime	3000%	7860.43	3023%	1.99	3	4

⁵ Bewohnerinnen und Bewohner, die teilweise auswärts arbeiten oder aufgrund ihrer Behinderung oder Alters nicht erwerbstätig sind, beziehen interne Leistungen der Tagesstätte wie Beschäftigungs- und Betreuungsangebote.

⁶ Beschäftigungstage werden auf der Basis von Arbeitstagen (260) berechnet.

Die mit dem Sozialamt vereinbarten 30 Plätze im Bereich Tagesstätte sind stets ausgeschöpft worden. Vermehrt reduzieren die Bewohnerinnen oder Bewohner aufgrund ihres Alters ihr Pensum an ihrem externen Arbeitsplatz oder sie werden pensioniert. Diese beanspruchen dann zusätzliche Unterstützungs- und Begleitungsleistungen innerhalb der Tagesstätten der Wohnheime im Seefeld. Aufgrund der Altersentwicklung der Bewohnerinnen und Bewohner wird sich diese Tendenz in unserer Institution in Zukunft verstärken. Die Wohnheime haben deshalb für die kantonale Bedarfsplanungsperiode 2017 bis 2019 ihren Bedarf an zusätzlichen Plätzen beim Sozialamt angemeldet.

Werkstätte

Leistung Werkstätte ⁷	Arbeits- Plätze	Anzahl Betriebs- angestellte	Arbeitstage 2015	Belegung Durch- schnitt	IBB Durch- schnitt	Eintritte	Austritte
Wohnheim Kreuzstrasse	500%	6	1209.00	465%	0.88	0	0
Wohnheim Mainaustrasse	500%	6	1271.83	489%	0.45	1	1
Wohnheim Ottenweg	400%	5	810.54	312%	0.35	2	0
Total Wohnheime	1400%	17	3291.37	1266%	0.59	3	1

7 Werkstättenplätze sind geschützte Arbeitsplätze im Bereich «Hauswirtschaft und Küche».

Die Betriebsangestellten wohnen vorwiegend extern. Unter Anleitung und Unterstützung einer Hauswirtschaftsleitung sind die Betriebsangestellten zuständig für die Reinigung der Betriebs- und Bewohner/innen-Räume sowie für die Wohnheim- und Bewohner/innen-Wäsche. Zudem werden sie in der Wohnheimküche bei verschiedenen Rüst- und Küchenarbeiten eingesetzt.

6.2. Personal

Die Mitarbeitenden der Wohnheime im Seefeld gewährleisten während 365 Tagen und Nächten im Jahr Begleitung und Unterstützung, Verpflegung und Unterkunft der Klientinnen und Klienten. Die Mitarbeitenden werden im betrieblichen und betreuerischen Alltag vielfältig und andauernd gefordert. Engagement, Flexibilität, Belastbarkeit und Lernbereitschaft zeigte das Team der Wohnheime auch im Jahr 2015. Für dieses grossartige Mitgestalten und -tragen sei ihnen herzlich gedankt!

LEISTUNGSBERICHT

Mitarbeitende nach Wohnheime

Mitarbeitende nach Wohnheime ⁸	Anzahl Mitarbeitende	Frauen	Männer	Vollstellen	Austritte	Eintritte
Wohnheim Kreuzstrasse	26	22	4	16.7	7	7
Wohnheim Mainaustrasse	31	21	10	21.9	17	17
Wohnheim Ottenweg	25	24	1	15.6	5	5
Geschäftsstelle	3	2	1	2.4	1	0
Total	85	69	16	56.6	30	29

Mitarbeitende nach Leistungen	Anzahl Mitarbeitende	Frauen	Männer	Vollstellen	Austritte	Eintritte
Tagesstätte	13	12	1	5.3	1	0
Werkstätte	6	5	1	5.2	1	1
Wohnen	63	50	13	43.8	27	28
Geschäftsstelle	3	2	1	2.4	1	0
Total	85	69	16	56.6	30	29

⁸ Stand: 31.12.2015

Die Betriebsangestellten werden als Klient/innen und in Tabelle 5 erfasst.

Das Mitarbeitenden-Team der Wohnheime im Seefeld umfasste Ende Dezember 2015 ohne Betriebsangestellte (geschützte Arbeitsplätze) 85 Personen. Die Mitarbeitenden arbeiten mehrheitlich in Teilzeit und teilten sich 56.6 Vollzeitstellen (inklusive Administration und Hauswirtschaft).

Personalaus- und eintritte in den Wohnheimen ergeben sich mehrheitlich durch die jeweils halbjährigen Kurzeinsätze im Praktikumsbereich oder infolge Beendigung oder Beginn einer Ausbildung (FABE, höhere Fachschule oder Fachhochschule) und auch aufgrund befristeter Anstellungsverträgen. Häufig wird auch der Wunsch nach einem Stellenwechsel angeführt oder eine Person zieht sich aus dem Berufsleben infolge z.B. von Mutterschaft oder Pensionierung zurück. Eine überdurchschnittliche Personalfluktuaton musste im Wohnheim Mainaustrasse verzeichnet werden und das Leitungsteam war mit zusätzlichen Aufgaben wie Personalsuche und -auswahl, interimistische Vertretungen bei Vakanz und Einführungen neuer Mitarbeitenden gefordert. Hingegen stellt ein Personalwechsel immer auch eine Chance dar, Strukturen und Verhaltensmuster zu überprüfen und neue Wege in Organisati-

on, Zusammenarbeit und Betreuung zu beschreiten. Alle Stellen konnten gegen Ende Jahr wieder mit qualifiziertem und engagiertem Personal besetzt werden.

Die Wohnheime im Seefeld bilden seit 2006 Fachfrauen und -männer der Betreuung aus (FABE). Im August 2016 haben Elaine Horni und Etienne Dorsch ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren den beiden Fachpersonen herzlich zu ihren sehr guten Fähigkeitszeugnissen und freuen uns, dass Etienne Dorsch dem Team des Wohnheims Mainaustrasse als Fachkraft weiterhin zur Verfügung steht.

6.3. Qualitätsentwicklung und Projekte

Die Wohnheime im Seefeld arbeiten auf eine stetige Verbesserung von Betrieb und Betreuung hin. Neben den verschiedenen Arbeitsgruppen ist das Leitungsteam der Wohnheime ein wichtiges Gremium, das die Qualitätsentwicklung vorantreibt, diskutiert und koordiniert. Dieses setzt sich aus der Institutionsleitung und den Leitungen der drei Wohnheime zusammen.

Führung

Während einer dreitägigen Retraite hat sich das Leitungsteam im Rahmen einer sogenannten SWOT-Analyse mit den Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren in den Wohnheimen auseinandergesetzt. Aufgrund dieser Analyse wurden Entwicklungsziele diskutiert.

Personal

Unerwartete Personalengpässe sollen durch die Budgetierung eines Aushilfepools in Zukunft möglichst vermieden werden.

Die Notfallorganisation während der Nacht wurde überarbeitet und ein Ablaufdiagramm erstellt.

Vor Ablauf des Anschlussvertrages mit der AXA Stiftung «Berufliche Vorsorge» per Ende 2015 wurden bei verschiedenen Vorsorgeeinrichtungen (Sammelstiftungen mit unterschiedlichen Versicherungsmodellen) Offerten eingeholt. Nach einem Leistungs- und Kostenvergleich durch die Verwaltungskommission wurden drei Angebote dem versicherten Personal der Wohnheime anlässlich einer Informationsveranstaltung zur geheimen Wahl vorgelegt. Die Versicherten entschieden sich für einen Wechsel der Vorsorgeeinrichtung zur vollversicherten Sammelstiftung von Swiss Life.

Interne Weiterbildung erfolgte im Rahmen von zwei Brandschutzkursen im Wohnheim Kreuzstrasse, an denen auch die Bewohnerinnen und Bewohner teilnahmen.

LEISTUNGSBERICHT

Betreuung

Um die Medikamentensicherheit in den Wohnheimen zu gewährleisten und zu erhöhen, wurde die Medikamentenabgabe in den Wohnheimen neu organisiert. In vorgefertigten, von einer Quartierapotheke gelieferten und individuell zusammengestellten Blisterverpackungen können die verschiedenen Tagesrationen den Bewohnerinnen und Bewohnern sicher abgegeben werden.

Eine Mitarbeitende übersetzte das Sexualitätskonzept der Wohnheime in eine einfache und für die Bewohnerinnen und Bewohner verständliche Sprache.

Eine Arbeitsgruppe entwarf für die Wohnheime ein häuserübergreifendes Kriseninterventionskonzept, um akute Krisen von Bewohnerinnen und Bewohnern betreuerisch adäquater begleiten zu können.

Infrastruktur

Dank Spenden des Lions Club Zürich konnte im Wohnheim Kreuzstrasse für ein Einzelzimmer eine zugehörige Dusche eingerichtet und die dringend nötige Renovation des Speisesaals begonnen werden.

Im Zuge der Umstellung der Analog- auf Digitaltelefonie durch die Telefongesellschaften per Ende 2017 müssen die Wohnheime verschiedene Anpassungen an ihrer Festnetz-Infrastruktur vornehmen. Inzwischen konnten die meisten Modernisierungsschritte bei der Sprachtelefonie, der Alarmübermittlung (Brandmeldeanlagen) und Liftnotrufen abgeschlossen werden.

Zur Verwaltung der Klientendaten und Gesuchstellung der Betriebsbeiträge stellt das kantonale Sozialamt seit Mitte 2015 eine webbasierte Anwendung (ASBB) zur Verfügung.

Öffentlichkeit

Das Sommerfest 2015 fand im und beim Gemeinschaftszentrum Riesbach statt. Am Vorabend des Festes organisierte der Lions Club in der Kirche Neumünster ein Benefizkonzert zugunsten der Wohnheime im Seefeld mit dem international bekannten Pianisten Frank Levy, der Werke von Brahms und Chopin aufführte. Die fantastische Darbietung des Pianisten belohnte das Publikum mit stehenden Ovationen. Das Sommerfest am Samstag, den 13. Juni 2015, konnte mit einem vielfältigen Programm aufwarten. Ein Vortrag über Inklusion und vor allem die Theateraufführung sowie ein Konzert von Schülermusikern des Freien Gymnasiums und die Darbietung eines Zauberers stiessen auf grosses Publikumsinteresse. Trotz aktiver Werbung im Quartier, einem attraktiven Musikprogramm im Festzelt und einem vielfältigen

kulinarischem Angebot zeigte die Quartierbevölkerung bedauerlicherweise eher geringes Interesse am Sommerfest. Besonders zu erwähnen ist die engagierte Unterstützung des Gemeinschaftszentrums Riesbach und des Freien Gymnasiums Zürich, das seine Aula unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Im Rahmen des Charity Golf Turniers des Lions Club Zürich wurde der Geschäftsleitung am Abendanlass die Möglichkeit geboten, die Institution den teilnehmenden Golferinnen und Golfern vorzustellen.

Ein besonderes Ereignis war anfangs Dezember die Einladung des Zürcher Kammerorchesters und des Zürcher Konzertchors zur Hauptprobe des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach im ZKO-Haus.

Qualitätsentwicklung

Das Überwachungsaudit im Mai 2015 bestätigte, dass das Managementsystem der Wohnheime im Seefeld allen relevanten Anforderungen der Norm entspricht, das beschriebene Managementsystem effektiv umgesetzt wird und es fähig ist, die Ziele der Wohnheime zu erreichen.

Ab 2017 werden die Qualitätsrichtlinien des Kantons für die Wohnheime im Seefeld gelten und es wird Ziel im Jahr 2016 sein, diese Bedingungen zu erfüllen.

Finanzen

Die Finanzierung des Betriebs der Wohnheime setzte sich im Jahr 2015 wie folgt zusammen:

- Taxerträge der Bewohnerinnen und Bewohner
- Leistungsabgeltung des Kantonalen Sozialamtes für Bewohnerinnen und Bewohner mit Wohnsitz Kanton Zürich
- Leistungsabgeltung der Wohnsitzkantone ausserkantonaler Bewohnerinnen und Bewohner

Alle zur Verfügung stehenden Mittel wurden effektiv und im Rahmen des Leitbildes sowie des Betriebs- und Betreuungskonzeptes eingesetzt.

LEISTUNGSBERICHT

Spenden

Der Ertrag an Spenden im Betrag von über CHF 110'000.- war im Jahr 2015 ausserordentlich. Diese Zuwendungen verwenden die Wohnheime für Anschaffungen, Infrastruktur- oder Freizeitprojekte und sollen unmittelbar den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute kommen. Besonders zu erwähnen sind die sehr hohen Zuwendungen des Lions Club Zürich, der Valoren Stiftung und der Stiftung Kastanienhof. Allen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Zweckgebundene Spenden wurden den entsprechenden Fonds zugewiesen.

Die Wohnheime im Seefeld tragen das ZEWO-Gütesiegel. Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz von Spenden
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit wurde in den Wohnheimen im Seefeld vor allem im Vorstand geleistet. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und seine Mitglieder stellen ihr Fachwissen unentgeltlich zur Verfügung. Die Mitarbeit bezieht sich auf die regelmässige Teilnahme an den Sitzungen des Vorstands. Zudem stehen der Vereinspräsident, der Quästor und die verschiedenen Ressortverantwortlichen der Institutionsleitung und den Mitarbeitenden der Administration jederzeit beratend zur Seite. Schriftliche Tätigkeiten betreffen das Verfassen von Protokollen (Aktuar) und die Erledigung von Korrespondenz (Vereinspräsident), welche die Vereinsgeschäfte betreffen.

Freiwillige bieten auch in der Betreuung ihre Dienste an. Es handelt sich in diesem Bereich um Besuche bei Klient/innen im Wohnheim, individuelle Begleitungen einzelner Bewohner/innen auf Spaziergängen oder an besondere Termine.

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit wurde bei den Bewohnerinnen und Bewohnern in regelmässigen Sitzungen mit ihnen oder persönlichen Gesprächen erfasst.





BILANZ PER 31. DEZEMBER 2015

Aktiven	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'713'344	1'273'421
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	348'041	354'240
Übrige Forderungen	206'294	757'114
Aktive Rechnungsabgrenzungen	238'660	178'571
Total	2'506'339	2'563'346
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
- Grundstück Mainaustrasse	1'513'595	1'513'595
- Immobille Sachanlagen	2'045'716	2'165'553
- Mobile Sachanlagen	22'947	25'911
- Fahrzeuge	2'415	4'086
- Informatik- und Kommunikations-Systeme	24'587	53'416
Total	3'609'260	3'762'561
Total Aktiven	6'115'599	6'325'907
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	221'236	72'126
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	54'634	55'409
Passive Rechnungsabgrenzungen	137'111	104'497
Total	412'981	232'032
Langfristiges Fremdkapital		
Hypothekarschulden	1'560'000	2'000'000
Zinslose Darlehen Stadt und Kanton Zürich	1'200'000	1'200'000
Total	2'760'000	3'200'000
Zweckgebundenes Fondskapital		
Infrastruktur und Freizeit	148'929	105'826
Total	148'929	105'826
Organisationskapital		
Reserven für Ferien- und Freizeit	40'000	40'000
Reserven für Einrichtungen und Renovationen	350'000	350'000
Schwankungsfonds	537'990	546'942
Erarbeitetes freies Kapital	1'865'699	1'851'107
Total	2'793'689	2'788'049
Total Passiven	6'115'599	6'325'907

BETRIEBSRECHNUNG 2015

	2015 CHF	2014 CHF
Betriebsertrag		
Beiträge Trägerkanton Zürich	3'256'918	3'124'713
Beiträge Betreute Taxe	2'769'136	2'723'002
Beiträge Betreute Hilflosenentschädigungen	77'750	71'561
Beiträge Wohnkantone	317'820	359'085
Beiträge Betreute Taxe ausserkantonale	219'071	255'529
Beiträge Betreute Hilflosenentschädigungen ausserkantonale	10'412	18'497
Ertrag aus Eigenleistungen	751	1'680
Ertrag aus übrigen Dienstleistungen	57'213	64'077
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	90'101	84'816
Ertrag aus erbrachten Leistungen	6'799'172	6'702'960
Spendenertrag	110'249	107'250
Spendenverwendung	-50'957	-54'997
Ertrag aus Zuwendungen	59'292	52'253
Total Betriebsertrag	6'858'464	6'755'213
Total Personalaufwand	-5'442'205	-5'328'399
Medizinischer Bedarf	-15'375	-14'356
Lebensmittel und Getränke	-346'690	-342'361
Haushalt	-86'972	-85'622
Unterhalt und Reparatur Sachanlagen	-236'027	-223'376
Aufwand für Anlagenutzung	-310'595	-323'425
Energie und Wasser	-90'669	-81'896
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-94'585	-94'978
Büro- und Verwaltungsaufwand	-115'448	-90'087
Werkzeug und Materialaufwand	-18'122	-17'643
Übriger Sachaufwand	-52'805	-51'254
Total Sachaufwand	-1'367'288	-1'324'998
Betriebsergebnis	48'971	101'816

	2015 CHF	2014 CHF
Finanzertrag	500	996
Finanzaufwendungen	-766	-688
Finanzerfolg	-266	308
Ergebnis vor Fonds- und Kapitalbewegungen	48'705	102'124
Zuweisung zweckgebundene Fonds	89'601	83'039
Verwendung zweckgebundene Fonds	-46'498	-35'980
Zweckgebundene Fonds	43'103	47'059
Zuweisungen erarbeitetes gebundenes (designiertes) Kapital	0	43'383
Auflösung erarbeitetes gebundenes (designiertes) Kapital	-8'990	0
Erarbeitetes gebundenes (designiertes) Kapital	-8'990	43'383
Ergebnis nach Fonds- und Kapitalbewegungen	14'592	11'682

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

GELDFLUSSRECHNUNG

	2015 CHF	2014 CHF
Jahresergebnis vor Fonds- und Kapitalbewegungen	48'705	102'124
Abschreibungen auf Sachanlagen	156'608	163'852
Nicht geldwirksamer Ertrag (aus Fonds)	0	25'630
Abnahme/(Zunahme) Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	6'199	23'822
Abnahme/(Zunahme) übrige Forderungen	550'820	78'594
Abnahme/(Zunahme) aktive Rechnungsabgrenzungen	-60'089	153'417
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	149'110	-185'357
Zunahme/(Abnahme) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-775	-151
Zunahme/(Abnahme) passive Rechnungsabgrenzungen	32'614	-56'721
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	883'192	305'210
Investitionen Sachanlagen	-3'269	-10'130
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-3'269	-10'130
Abnahme/(Zunahme) langfristige Finanzverbindlichkeiten	-440'000	-40'000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-440'000	-40'000
Total	439'923	255'080
Veränderung an Zahlungsmitteln		
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (01.01.2015/2014)	1'273'421	1'018'341
Endbestand an flüssigen Mitteln (31.12.2015/2014)	1'713'344	1'273'421
Veränderung an Zahlungsmitteln	439'923	255'080

REVISIONSBERICHT

Zellner Treuhand

Ulrich Zellner
Glärnischstrasse 288
8708 Männedorf
Mobile 079 552 49 83
zellnertrh@bluewin.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitglieder

Verein Wohnheime im Seefeld, Zürich

Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zusätzlich bestätige ich, dass die Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich eingehalten sind.

Ferner bestätigte ich, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Männedorf, 21. März 2016

Zellner Treuhand



Ulrich Zellner
zugelassener Revisionsexperte

unterzeichnete Jahresrechnung

SPENDEN 2015



Schutzmarke für gemeinnützige Institutionen verliehen durch die ZEWO

Fr. 25'000.—

Lions Club, Zürich

Fr. 20'000.—

Valoren-Stiftung, Triesen FL

Fr. 15'000.—

Stiftung Kastanienhof, Zürich

Fr. 5'000.—

à Porta Claudia, Zürich

Verein Schweizer Ameisen, Zumikon

Fr. 4'000.—

Meier Barbara, Zürich

3'000.—

Amsler Samuel, Steffisburg

Fontag Liegenschaft AG, Zürich

Lanz à Porta Ursina, Münchenstein

Fr. 2'893.—

Stiftung Denk an mich, Basel

(für die Wohnheim-Gruppenferien in

Friedrichshafen/D und Wannental/CH)



DENK AN MICH

Ferien und Freizeit für Behinderte

Fr. 1'000.— bis 2'000.—

Amsler-Huber Ursula, Elgg

Fröhlich Heidi und Hansjörg, Zürich

Gantenbein Susanna, Zürich

Grossmünster Spendegut, Zürich

Kaspar Bietenholz Elektroanlagen AG,
Zürich

Kiwanis Club Zürich-Seefeld, Küsnacht

Lilliefelth Patrice, Zürich

Naef Rolf, Zürich

Widmer-Berger Susanne, Aarau

Fr. 500.— bis Fr. 600.—

à Porta-Köhler Béatrice, Erlenbach

Albert und Ida Beer-Stiftung, Zürich

Blum-Pfäffli Marianne, Zürich

Dunkel Rolf, Winterthur

Imhof Peter, Romanshorn

Leisi Elisabeth, Binningen

Sutter-Dörig Bruno, Appenzell

Wettstein Hedi und Reinhard, Pfungen

Zöllig Walter, Zürich

Fr. 200.— bis Fr. 499.—

Brooks Charles Edward, Zürich
Fiechter Christian, Zollikerberg
Gassmann Annemarie, Opfikon
Grossenbacher Martin, Zürich
Katholische Pfarrei St. Gallus, Zürich
Martelli Kathrin, Zürich
Maissen Christian, Zürich
Möckli Pedro, Zürich
Naef Ernst, Zürich
Niederöst Alba Nella, Schlieren
Paul Waser AG, Wädenswil
Petter-Frigo Henri, Zürich
Sauber Jürg, Zürich
Schnyder Delia, Zürich
Städeli Ursula, Zürich
Standeschützengesellschaft Unterstrass,
Zürich
Sutterlüti AG, Zürich
Temes Julian, Zürich
Wirz Barbara und Stefan, Zürich

Spenden im Gedenken an:

Planta Marcel, Zürich
Schoch-Badertscher Margrit, Siebnen

Zusätzlich haben wir viele Spenden unter
Fr. 200.— erhalten.

**Für alle Spenden und Beiträge ganz
herzlichen Dank!**

Impressum

Redaktion

Reto Steffen

Gestaltung

Claudia Labhart, buero16a.ch

Fotos

©JUERGKAUFMANN.COM

Fotos Herr. W.

Christoph Maurer

Druck

Inka Druck, Zürich

WOHNHEIME IM SEEFELD

Mainaustrasse 58
8008 Zürich
Tel 044 421 30 60
Fax 044 421 30 70
wohnheime@im-seefeld.ch
www.im-seefeld.ch

PC 80 - 57117 - 3

